



Schlieren: Sicherheit als Standortvorteil

Armee-Chef André Blattmann äusserte sich am Wirtschaftsprüfung der Bezirks-CVP über fehlendes Geld und über künftige Bedrohungen. **Seite 25**

Greifensee: Frische Luft für Fische bewährt sich

Der Greifensee ist chronisch überdüngt. Immer wieder kam es zu Fischsterben. Diesen Sommer wurde der See künstlich belüftet. Mit Erfolg. **Seite 29**

Heute mit
AGENDA
Seite 39

Grundstein für ein neues Image

Das künftige Schlieremer Zentrum soll eine neue Wahrnehmung der Stadt bewirken

Der Spatenstich zur neuen Schlieremer Zentrumsüberbauung ist vollbracht. Die Nähe zum künftigen Stadtpark lieferte den Anstoss für den neuen Namen: «Parkside».

SIDONIA KÜPPER

«Heute ist ein symbolisch wichtiger Tag, denn heute fängt das neue Zentrum an zu wachsen», sagte der Schlieremer Stadtpräsident Peter Voser an der Grundsteinlegung zur neuen Zentrumsüberbauung südlich des Bahnhofs.

Damit sprach der Stadtpräsident nicht nur auf die in den nächsten Monaten in die Höhe schiessende Überbauung selbst an, sondern auch auf die Bedeutung für die Entwicklung von Schlierens neuer Mitte. Die Überbauung am Bahnhof bildet die erste Etappe auf dem Weg zum neuen Zentrum. Es folgt die Verlegung der Zürcher/Badenerstrasse, welche eine zusammenhängende Stadtmitte mit einem Stadtplatz in der geplanten Form erst ermöglicht. Alte und neue Stadtmitte kommen so zusammen. Später soll ein neuer «Chilbiplatz» folgen (vgl. Artikel vom 4. 10.).

Auf neue Art in Schlieren ankommen

«Im Stadtentwicklungskonzept steht: «Schlieren bekommt ein attraktives Zentrum», schaute Peter Voser auf die Anfänge der Zentrumsplanung zurück. Was darunter zu verstehen sei, habe man aber nicht festgelegt. «Das Zentrum soll Schlierens Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen heissen», nannte er eines der Ziele. Zudem sei wichtig, dass die Geschäfte in der Mitte gehalten würden und nicht an die Peripherie ausweichen, verwies Voser auf einige der Kriterien für das Projekt. Roger Weber von Weber Brunner Architekten führte die Anliegen weiter aus: «Das Ankommen in und das Weggehen von Schlieren soll sich verändern», erklärte er. Schlierens Mitte solle eine eigene Prägung haben, die keine verkehrstechnische mehr sei.

Auf dem Weg zum Modellfall

In den Ansprachen wurde eine Hoffnung, die mit dem neuen Zentrum verbunden ist, besonders deutlich: Schlieren soll auf neue Weise wahrgenommen werden. Balz Halter, Verwaltungsratspräsident von Halter Unternehmungen, welche das Projekt entwickelte, erinnerte an die schlechte



ZENTRUMSÜBERBAUUNG

Im Rahmen des Projektes «Parkside» entsteht beim Bahnhof zwischen Güter-, Bahnhof- und Ringstrasse bis im Sommer 2011 ein Wohn- und Geschäftszentrum. Das Architekturbüro Weber Brunner gewann den Wettbewerb und wird auf dem Areal 5800 m² Laden- und Büroflächen, 99 Wohnungen sowie einen privaten Innenhof schaffen. Entwickelt wurde das Projekt von Halter Entwicklungen, Investoren sind die Luzerner Pensionskasse und die Schlieremer J. F. Jost & Co. (SKE)

te Presse, durch die Schlieren vor wenigen Jahren negative Bekanntheit erlangte – trotz seiner Standortvorteile, wie Halter ausführte. Er sei zuversichtlich, dass Schlierens Zukunft völlig anders aussehen werde: Schlieren könne «vom «Abfallkübel» zu einem Modellfall für Stadt- und Standortentwicklung werden», sagte Halter unter Verweis auf die mustergültige Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Stadtrat und Privaten.

Die Überbauung heisst «Parkside»

Bekannt ist nun auch der Name der Zentrumsüberbauung. Anstoss habe die Nähe zum künftigen Stadtpark gegeben: Die Überbauung heisst «Parkside». Unter dem Motto «Parkside – Hauptsache Schlieren» wird Halter das Gebäude vermarkten. Balz Halter hofft, dass Schlieren nicht nur eine neue Mitte bekomme, sondern auch ein neues Selbstverständnis und neues Selbstvertrauen.

Bei der symbolischen Grundsteinlegung deponierten die Beteiligten «Zeitzeugen» in einem silbernen Kasten, der verschweisst und einbetoniert wurde. Diese Gegenstände, darunter eine aktuelle Zeitungsausgabe, könnten eines Tages gefunden werden, blickte Thomas Zeitner in ferne archaische Zukunft: «Vielleicht wird dereinst in 1000 oder 2000 Jahren das «Parkside» ausgegraben», sagte der Geschäftsführer der Luzerner Pensionskasse, die in das Projekt investiert. Auch wenn das «Parkside» nicht das Kolosseum sei.



SPATENSTICH In den kommenden Monaten wächst das Schlieremer Zentrum in die Höhe. **SKE**

Markantes Dach für den Stadtplatz

Die Vorstellungen der Workshop-Teilnehmenden über die **Gestaltung des neuen Stadtplatzes** werden konkreter. Als Hauptelement wünschen sie sich ein «grosstes, markantes Dach», wie die Stadt Schlieren mitteilte. Dieses soll «im Zusammenspiel mit Licht, Wasser oder anderen Gestaltungselementen **den Wow-Effekt auslösen**».

Der Wow-Effekt soll so beeindruckend sein, dass er **zum neuen Wahrzeichen Schlierens** werde. Der Platz solle in erster Linie als Verkehrsfläche für Fussgänger und Benutzer des öffentlichen Verkehrs dienen. Nur ausnahmsweise sollen dort Sonderveranstaltungen stattfinden. Die Gestaltung soll offen und transparent sein. **(SKE)**

Wüste Beschimpfung nicht erwiesen

Dietiker Hausfrau blitzt mit Klage gegen Nachbarin vor dem Zürcher Obergericht ab

Eine streitbare Dietiker Hausfrau hat eine Nachbarin wegen Ehrverletzung eingeklagt. Ohne Erfolg, da die Angeklagte ein Alibi geltend machen konnte.

ATTILA SZENOGRADY

Die heute 49-jährige Klägerin aus Dietikon gilt bei der Zürcher Justiz schon länger als Stammkundin. Die Hausfrau aus Italien streitet sich immer wieder mit Personen aus der Nachbarschaft herum. Bereits im vergangenen März wurde die Limmattalerin vom Zürcher Obergericht wegen übler Nachrede und mehrfacher Beschimpfung eines Ehepaares aus der gleichen Siedlung zu einer bedingten Geldstrafe von 15 Tagessätzen zu 50 Franken verurteilt.

Gestern war die Ausgangslage umgekehrt. Die Frau trat diesmal als Anklägerin vor Obergericht auf und lastete einer 66-jährigen Anwohnerin Ehrverletzung an.

«Schlampe und Sauausländerin»

Laut Klageschrift hatte die beschuldigte Schweizer Seniorin die Anklägerin vor der Liegenschaft kurz nach Mittag auf offener Strasse beschimpft. Und zwar mit drastischen Worten wie «Schlampe» und «Sauausländerin», die gefälligst zurück in ihr Land gehen solle.

Die Klägerin setzte die Tatzeit der Beleidigungen auf den 23. Januar 2007 fest und reichte eine Klage wegen Ehrverletzung ein. Da sie eine ihr bekannte Frau als Kronzeugin aufbieten

konnte, sahen die Karten für die Angeklagte zunächst schlecht aus.

Doch schon vor dem erstinstanzlichen Strafprozess im letzten Februar hatte der Wind gedreht. So konnte die Beschuldigte Beweise dafür liefern, dass sie sich zur angeblichen Tatzeit gar nicht in Dietikon, sondern im Tessin aufgehalten hatte. Sie konnte dabei einen Geschäftspartner sowie eine Südschweizer Kollegin als Entlassungszeugen einbringen. Zudem eine für den Tattag datierte Rechnung eines Tessiner Restaurants. Was am Bezirksgericht Zürich zu einem vollen Freispruch führte.

Die Klägerin legte indes Berufung ein. Und unterlag nun vor dem Zürcher Obergericht erneut. Auch die zweite Instanz konnte das Alibi der An-

geklagten nicht widerlegen. Hinzu kam, dass sich die Kronzeugin der Anklage zu den Daten der Ereignisse in unauflösbare Widersprüche verwickelt hatte, wie das Obergericht befand.

Freispruch bestätigt: Weitere 30 000 Franken weg

Der bestätigte Freispruch bedeutet für die Anklägerin eine erhebliche finanzielle Belastung. Anstelle einer Genugtuung von 5000 Franken soll sie nun rund 30 000 Franken bezahlen. Alleine die Gerichtskosten beziffern sich auf über 5000 Franken. Zudem soll sie der Gegenseite eine Prozessentschädigung von über 12 000 Franken entrichten. Hinzu kommen ihre eigenen hohen Anwaltskosten.

Nachrichten

Wechsel bei «Boystyle»



Die Urdorfer Choreografin, PR-Verantwortliche und Mitbegründerin von «Boystyle», Sarah Angelsberger (im Bild mit der Band), verlässt die junge Zürcher Boyband. Angelsberger, die einen Vollzeitjob bei einer Versicherung hat und daneben in Urdorf ihre eigene Tanzschule und Eventagentur führt, kann aus persönlichen Gründen ihr Engagement bei «Boystyle» nicht mehr wahrnehmen. Der Bereich Kommunikation wird in Zukunft von Bettina Farrell betreut, der Frau des Produzenten der Band. «Boystyle» ist eine gastete Band mit vier Mitgliedern zwischen 12 und 14 Jahren – darunter die Oberengstringer Mika Hodel und Flavio Martins de Sa. Die Band hat vor kurzem ihre ersten zwei Singles veröffentlicht. **(BHI)**

Würenlos Trickdiebe auf der Raststätte

Die Hilfsbereitschaft ausgenutzt: Auf dem Würenloser «Fressbalken» sprach gestern Dienstagnachmittag ein Unbekannter, circa 40-jährig, eine ältere Automobilistin aus Deutschland an und wies auf eine vermeintliche Panne an seinem Fahrzeug hin. Nachdem die Frau nachgeschaut hatte, ohne etwas Konkretes festzustellen, und zu ihrem Auto zurückgekehrt war, bemerkte sie, dass in der Zwischenzeit ihre Handtasche vom Beifahrersitz entwendet worden war. Die alarmierte Aargauer Kantonspolizei fahndete sofort nach der Täterschaft, konnte diese aber nicht mehr fassen. Die Kantonspolizei warnt vor solchen Trickdieben, die momentan immer wieder auftreten. Ihre bevorzugten Opfer sind meist ältere Menschen. Es wird geraten, Wertsachen auf Autobahnraststätten und Parkplätzen nie unbeaufsichtigt zu lassen und sich nicht auf Gespräche mit verdächtigen Personen einzulassen. **(LIZ)**

Mister Zürich Die Wahl steigt am 7. November

In zehn Tagen ist es so weit: Die Wahl zum Mister Zürich steht an. Unter den sechs Finalisten kämpft auch Tommy Riederer aus Spreitenbach (im Bild) um die Krone. Die Veranstaltung findet im Albisgütli statt und wird von Tamara Sedmak moderiert. Der Gewinner qualifiziert sich direkt für die Mister Schweiz-Wahl vom kommenden Jahr. **(LIZ)**

